

Werk

Titel: Beobachtung F: Diceph. (tribrach.) monohemicranius

Jahr: 1931

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?251726223_1931_0004|log19

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Ähnliche Unterschiede in der Schädelentwicklung fiel ANDERODIAS¹⁰⁾, BOKELMANN und ROB. MEYER auf. Die von BOKELMANN vorgezeigte Frucht hat ROB. MEYER anatomisch untersucht; jeweils war ein Schädel des zweiarmigen Dizephalus gut gebildet, während der andere als Akranium und Anenzephalus festgestellt worden ist. Außer diesen spärlichen Mitteilungen habe ich unter den oben erwähnten Zeichnungen Moskauer Monstren des Herrn v. ASCH einen weiblichen Dicephalus dibrachius monohemicranium sinister und einen Dicephalus tetrabrachius iniencephalus-dexter masculinus gefunden. Eine Beschreibung der Einzelheiten dieser Moskauer Monstren ist mir nicht bekannt geworden.

Recht deutlich ausgeprägt dürfte die Zwiespältigkeit der Entwicklung auch in einem von ZIMMER ganz kurz beschriebenen Fall sein, der skelettiert zur Untersuchung kam. In der Beobachtung F soll dieses Skelett erneut betrachtet werden, das heute zu den Seltenheiten des Göttinger Pathol. Museums gehört.

F.

Es handelt sich um einen 45 cm großen dreiarmigen Dizephalus, dessen rechte Wirbelsäule völlig geschlossen, dessen linke völlig offen war und zugleich einem Hemicranium als Stütze diente. Von der Bedeckung jenes Schädeldaches waren Stirnbeine und Scheitelbeine wohl gebildet, dagegen fehlte die Schuppe des Hinterhauptbeines, soweit sie von den Knochenkernen des Os occipitale superius hätten gebildet werden sollen. So war also ein Hemicranium zustande gekommen; seine Knochen hatten sich ganz platt auf die Schädelbasis gelegt und kaum einen Spaltraum für das Gehirn übrig gelassen, das sich exenzephalisch aus dem Schädel gedrängt haben muß. An Stelle der großen Fontanelle waren die Knochen sehr eng zusammengedrückt, nur durch schmale Nahtlinien geschieden. Das Foramen magnum occipitale gähnte durch den Mangel der Squamaentwicklung weit; in caudaler Richtung schloß sich eine dorsal offene Wirbelsäule in Form vollständiger Rhachischisis an, die bis zum Wirbelsäulenende reichte.

Es hat, wie gesagt, das soeben geschilderte Untersuchungsobjekt ZIMMER's im Laufe der Zeiten den Weg in unsere Göttinger Institutssammlung gefunden, wo es in stark mitgenommenem Zustand behütet wird¹¹⁾. Das

10) Erwähnt nach HÜBNER.

11) ZIMMER (geb. 21. VII. 1778, gest. 11. IV. 1820) war Prof. der Anatomie am Collegium anatomo-chirurgicum zu Braunschweig, wie UHDE berichtet. Jene Mißbildung, über welche er schon 1806 Mitteilung machte, befand sich im fürstlichen Naturalienkabinett zu Braunschweig und ist durch Ministerialreskript vom 19. Jan. 1828 der Sammlung des Braunschweiger Collegium anatomo-chirurgicum einverleibt worden. Da diese Sammlung später an die Universität Göttingen, und zwar zu einem Teil an das pathol. Institut überging, steht jetzt das fragl. Präparat in unserem Museum; aber es ist vom Zahn der Zeit schwer beschädigt. FÖRSTER hat auf Taf. 6 Fig. 4 seines Atlas der menschlichen Mißbildungen das

Wesentliche der Mißbildung ist aber auch jetzt noch erkennbar. Zur Beurteilung der Wirbelsäulenverhältnisse stellt man am besten das Röntgenbild in Vergleich.

Die Röntgenaufnahme (Taf.-Abb. 18) ergab für die bis auf einen hohen sakralen Hiatus total geschlossene Wirbelsäule der linken Fruchthälfte gewisse Verschiebungen und Ungleichheiten der Wirbelknochenkerne im oberen Brustteil, bedingt durch eine leicht konvexe Skoliose dieses Abschnittes. Wesentlicher erscheinen die Verhältnisse der total nach rückwärts offenen Wirbelsäule der rechten Fruchthälfte. Auch sie läßt im oberen Brustabschnitt entsprechende Schiefklagen und Ungleichheiten der Höhe der Wirbelkörper infolge mäßiger rechtskonvexer Skoliose erkennen, welche schon im unteren Brustabschnitt in eine rechts-konkave, im Lendenabschnitt wieder in eine rechts-konvexe Schwingung übergeht. Eine Unregelmäßigkeit in der Form der Wirbelkörperknochenkerne zeigt sich nun am Übergang des thorakalen in dem lumbalen Abschnitt. Der letzte Brustwirbel und der zweite Lendenwirbel zeigen im Corpus vertebrae je zwei nebeneinander gelegene Knochenkerne. Und zwischen 4. und 5. Lendenwirbel ist ein mit der Basis nach außen gewendeter Keilwirbelkörper, nebst seitlich abgewichenem Bogenteil erkennbar. Im unteren Kreuzbeinabschnitt fehlen die medialen Bogenfortsätze an beiden Ossa sacra: Es treten die Wirbelkörper medial nahe aneinander; sie waren hier knorpelig und bindegewebig verbunden. Das Steißbein ist mit Ausnahme seines obersten Wirbelkörpers nicht knöchern entwickelt gewesen.

Beurteilung: Das Wesentliche an diesem ehemals dreiarmligen Dizephalus ist die völlige Verschlüßhemmung der Wirbelsäule und eines Teiles des Hirnschädels in der einen Fruchthälfte, der die ausgezeichnete Ausbildung einer geschlossenen Wirbelsäule und einer ordentlichen Schädelform bei dem anderen Fruchtanteil gegenübersteht. Man fragt sich unwillkürlich, ob dies Zusammentreffen einer sozusagen fertigen und einer unfertigen Bildung im Rahmen der Doppelung Zufall sei.

Die ausgezeichneten Schilderungen, die SOEMMERING 1791 von einer Anzahl diprosopischer Mißbildungen mit Anenzephalie gegeben, haben wohl zu allererst auf die Häufigkeit des Zusammentreffens von Zweiköpfigkeit mit der Kraniorhachischisis hingewiesen. Hier scheint ein so häufiges Zusammentreffen vorzuliegen, daß man nicht kurzweg nur von akzidenteller Häufung verschiedener Entwicklungsstörungen wird sprechen können. Das seltene Vorkommnis einseitiger Kraniorhachischisis oder Rhachischisis bei doppelter Fruchtachsenanlage allein gibt der vorliegenden Frage

Präparat als pseudotribrachischen Dizephalus abgebildet. Heute fehlt die mittlere Armbildung; nur die Schulterblätter und die Gelenkpfanne für den Humeruskopf sind ersichtlich. Das Schulterblatt der rechten Seite ist verloren gegangen. Zahlreiche Rippen sind abgestoßen, zerbrochen. Auch hat der Speckkäfer am Objekt gehaust. Gleichwohl ist das Präparat noch heute höchst wertvoll.